Deutscher Bundestag
10. Wahlperiode

Drucksache 10/3696

01. 08. 85

Sachgebiet 212

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Werner (Dierstorf) und der Fraktion DIE GRÜNEN

Gesetzeswidrige Einführung von verbotenen Hormonen aus den Niederlanden in die Bundesrepublik Deutschland

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wann wurden von niederländischer Seite die ersten öffentlichen Aussagen über den Vertrieb von verbotenen Hormonen durch eine Firma in Sittard (Niederlande) gemacht?
2. Trifft es zu, daß die deutschen Behörden erst am 27. Juni 1985, also ungefähr drei Wochen später, von den niederländischen Behörden benachrichtigt wurden?
3. Ist den deutschen Behörden bekannt, daß belgische Mastbetriebe mit den verbotenen niederländischen Hormonen beliefert wurden, und wenn ja, seit wann?
4. Treffen die Aussagen niederländischer Behörden zu, daß sie durch Probeuntersuchungen bei Schlachttieren auf den Einsatz von verbotenen Hormonen gestoßen sind?
5. Sind den deutschen Untersuchungsbehörden ca. 50 Metzger in Nordwestdeutschland namentlich bekannt, die als Abnehmer in diesem Hormonfall auftraten? Sind darüber hinaus noch andere Fälle in anderen Gebieten bekannt?
6. Ist der Bundesregierung eine Mastfutterfirma bekannt, die Hormone mit falschen Papieren in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt und an die betreffenden Landwirte weiterverkauft hat?
7. Haben die zuständigen deutschen Behörden, nachdem der Fall in den Niederlanden bekannt war, verstärkte Kontrollen und Untersuchungen bei hiesigen Mästern und auf Schlachthöfen durchgeführt, und sind Importe aus den Niederlanden verschärft untersucht worden?
8. Sind möglicherweise scharfe Kontrollen von deutscher Seite aus erst drei Wochen nach Veröffentlichung des Falls in den Niederlanden angelaufen, um hier einen Hormonskandal zu vermeiden, da gerade drei Wochen der Zeitraum ist, bei dem nach der letzten Spritze ein Nachweis von Hormonen im Fleisch nur noch schwierig festzustellen ist?

9. Kann die Bundesregierung ausschließen, daß auch auf deutschen Schlachthöfen Masttiere vermarktet wurden, die mit niederländischen Hormonen gespritzt waren?

10. Was gedenkt die Bundesregierung zu tun, um den Verbraucher künftig besser vor Schäden durch Hormonfleisch zu schützen?

11. Hat die Bundesregierung weitere Erkenntnisse über die Anwendung nicht zugelassener oder verbotener Masthilfstoffe, um welche Stoffe handelt es sich hierbei, und in welchem Umfang konnte ihre Anwendung festgestellt werden?

Bonn, den 1. August 1985

Werner (Dierstorf)
Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333